

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1901

1 (20.2.1901)

Nr. 1. 1901.



20. Februar.

Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Seine Majestät der Kaiser hat unterm 4. Februar d. J. gnädigst geruht, nachstehenden Personen, welche innerhalb des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz thätig sind, für ihre Verdienste um das Rothe Kreuz Auszeichnungen zu verleihen:

Die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse:

dem Hofrath Dr. Alfons Benckiser in Karlsruhe,
dem Lüncher Julius Engel in Mannheim,
dem Mechaniker Christian Mayer in Karlsruhe,
dem Major z. D. Max Seubert in Mannheim,
dem Chirurgen Julius Volk in Konstanz,
dem Schreiner Kasael Wolpert in Tauberbischofsheim.

Karlsruhe, den 15. Februar 1901.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

III. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Da der Loosabsatz durch andere gleichzeitig im Lande genehmigte Lotterien nachtheilig beeinflusst wurde, sah sich der Gesamtvorstand veranlaßt, den Ziehungstag der Lotterie, welcher auf 14. Februar d. J. festgesetzt war, zu verschieben.

Die Ziehung findet nunmehr am 27. März d. J. statt.

Der Gesamtwert der Gewinne beträgt 50 000 M. in barem Geld, darunter der erste Gewinn 20 000 M.

Preis des Looses 2 M.; 11 Loose 20 M. Den Generalloosvertrieb besorgt im Auftrage der Lotteriekommision Herr Hoflieferant Franz Pecher in Karlsruhe, Kaiserstraße 78.

Karlsruhe, den 14. Februar 1901.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Nachtrag

zu der Urkunde vom 1. Oktober 1898, betreffend die Stiftung der
 Rothen Kreuz-Medaille.

Die Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, welche aus Anlaß eines Feldzuges die Rothe Kreuz-Medaille erhalten, sind nach Maßgabe der folgenden Vorschriften berechtigt, auf dem Bande derselben eine Spange mit der Bezeichnung des Feldzuges zu tragen:

1. die Spange soll dieselbe Form haben und in derselben Weise getragen werden, wie die durch Unseren Erlass vom 18. August 1895 gestiftete Spange zu dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1870/71.

2. Die Berechtigung zum Tragen der Spange wird hiermit für alle Feldzüge gewährt, welche das deutsche Heer kämpft. Für die Betheiligung von Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege bei Feldzügen fremder Nationen behalten Wir Uns die Bestimmung vor.

3. Als Bezeichnung des Feldzuges auf der Spange ist bei deutschen Feldzügen diejenige zu wählen, welche durch den Gesechskalender festgestellt wird. Die Bezeichnung fremder Feldzüge behalten wir Uns vor.

4. Nur diejenigen Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, welche zur Thätigkeit beim Feldheere zugelassen sind, haben die Berechtigung zum Tragen der Spange. Die Feststellung der Berechtigten erfolgt bei deutschen Feldzügen durch unseren Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege. Bei Betheiligung von Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege an Feldzügen fremder Nationen behalten Wir Uns die Ertheilung der Berechtigung an die einzelnen Betheiligten vor.

5. In den Unserer Entscheidung vorbehaltenen Fällen finden die Vorschriften in § 5 der Urkunde vom 1. Oktober 1898 entsprechende Anwendung.

Neues Palais, den 12. November 1900.

Wilhelm R.

Graf von Bülow von Miquel. von Thielen.
 Freiherr von Hammerstein. Schönstedt. Bresfeld. von Gofler.
 Graf von Posadowsky. von Tirpitz. Studt.
 Freiherr von Rheinbaben

Das Rothe Kreuz und die Gemeinden.

Die Wohlfahrtssthätigkeit unter dem Zeichen des Rothen Kreuzes stellt sich als Mittelpunkt wahrhaft vaterländischer Arbeit dar, einer Arbeit, welche alle Kräfte zu gemeinsamem Wirken anregt, ihnen auf allen Gebieten der Nächstenliebe Gelegenheit zur Bethätigung gibt und dem deutschen Volke in seiner Gesamtorganisation die geeigneten Hilfskräfte und Mittel für Krieg und Frieden zu sichern bestrebt ist. Männer- und Frauenvereine vom Rothen Kreuz halten sich mit den Organisationen der Pflegegeschwestern und Kolonnen, geleitet von hilfsbereiten Aerzten, für den Kriegsfall bereit.

Ihre fortgesetzte Ausbildung und Befriedigung erlangen alle diese Organe während des Friedens in den vielseitigen Aufgaben der Armen-,

Krankenhaus-, Gemeinde- und Hauspflege, der Fürsorge für Kleinkinder- und Haushaltungsschulen, der Thätigkeit für Waisenhäuser und Krippen, Mägdeherbergen und Volksküchen, dem Eintreten bei Epidemien und sonstigen Nothstandsfällen. Sache der einzelnen Vereine ist es, je nach den örtlichen Verhältnissen dem jeweiligen Bedürfnisse sich besonders anzupassen.

Einem solchen Arbeitsgebiete kann jedermann in der einen oder der anderen Weise seine Theilnahme zuwenden. Kein anderes Vereinsgebiet kann wie das vielgestaltete des Rothen Kreuzes dem einzelnen Mitgliede eine solche Befriedigung an der Wohlfahrtsthätigkeit, sei es durch direkte Arbeit, sei es durch geringe Beitragsleistung, gewähren. Innere Genugthuung wie verdiente äußere Anerkennung geben fortgesetzte Anregung.

Einzelne Personen aber, abgeschlossene Kreise und Stände können solchen weiten Aufgaben nicht allein gerecht werden. Es bedarf der eifrigen und praktischen Mitarbeit aller Kreise des Volkes, der fortgesetzten Werbung und Anregung zur Gewinnung von Mitgliedern und Betriebsmitteln, der Leitung der Geschäfte durch eifrige, opferwillige und angesehene Frauen und Männer.

Der Zusammenhang mit der offiziellen, von den Zentralstellen ständig beeinflussten Vereinszeitschrift, Theilnahme für deren Inhalt und Förderung desselben sichern festen Anschluß an die Vereinsverbände und Kenntniß der gesammten Vereinsvorgänge. Die Vereinszeitschrift verbreitet die amtlichen Nachrichten, verschafft einen fortgesetzten Austausch von Anschauungen und Erfahrungen, hilft mit Rath und That und fördert die unentbehrliche rasche Geschäftsführung.

Zu der gedeihlichen sozialen Arbeit müssen die Organe des Staates, der Provinzen, Gemeinden, Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, der Vereine für Armen- und Krankenpflege u. s. w. in einheitlicher und übersichtlicher Weise zusammengehen. Die Arbeiten des Rothen Kreuzes stellen sich für alle diese Körperschaften als wesentliche Ergänzungen und Bestandtheile ihrer Arbeits- und Pflichtaufgaben dar.

Bei keiner dieser Körperschaften aber kommt dies wohl mehr in Betracht wie bei den Gemeinden. Den Gemeinden muß ein Zusammenarbeiten mit dem Rothen Kreuze besonders am Herzen liegen. Für die Gemeinden, die Träger der Kranken- und Armenlast, die gegebenen Förderer aller Bestrebungen für Gesundheitspflege und Wohlfahrt ist die Fühlung mit den Arbeiten des Rothen Kreuzes unentbehrlich. Diese Fühlung erreichen die Gemeinden nicht besser, als wenn sie, wie dies erfreulicher Weise immer mehr geschieht, als solche Mitglieder des zuständigen Rothen Kreuzvereins werden und sich auch dadurch dauernd Beziehungen und Einfluß sichern.

Verzeichniß

der bei dem Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz eingegangenen Gaben zum Besten der nach China abgesandten Truppen (Fortsetzung):

Durch Hofapotheker Stroebe: von R. N. 1 M., von Generalagent Kothermel 10 M.; durch das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes: von dem Militärverein in Roth 7,55 M.; durch Geh. Rath von Weech: von Oberstschloßhauptmann von Offenhardt-Berckholz 100 M.; durch die Filiale der Badischen Bank: von Generalmajor von Fabert

in Bühl 10 M., von Frau Müller in Landau 10 M., von J. W. 2 M.; von dem Militärverein in Lutzingen, Beiträge der Mitglieder 10,70 M.; durch den Frauenverein in Eisingen: von N. G. 1 M., von Frau B. 1 M.; durch Hofapotheker Stroebe: von Dr. Dorn in Forbach 5 M., von Brauereibesitzer und Stadtrath Friedrich Höpfner 100 M., von Frau Eugenie Baumann 1 M.; durch Medizinalrath Ziegler: vom Frauenverein in Geisingen, Sammlung 53 M., darunter ein Beitrag des Volksvereins von 10,20 M.; von F. A. S. in Karlsruhe 2 M.; durch Generalleutnant von Wining: Sammlung des Männerhilfsvereins und des Flottenvereins in Heidelberg, 13. Sendung 150 M.; vom Frauenverein in Triberg nachträglich aus der Sammlung 3 M., vom Männerturnverein in Karlsruhe aus dem Ergebnis des veranstalteten Schauturnens 300 M., vom Frauenverein in Stausen, Beitrag 25 M., vom Männerhilfsverein in Baden-Baden nachträglich aus der Sammlung 10 M.; durch das Bankhaus Heinrich Müller in Karlsruhe: von Frl. A. B. 30 M.; durch Stadtpfarrer Specht in Durlach aus der Sammlung: von Frl. Friedrich 5 M., von Ung. 10 M., von Frau Bull 1 M., von Med.-Rath Geyer 10 M., von Frau Finanzrath Nebel 10 M., von Frl. Bertha Nebel 10 M., von Frau Dörrmann 5 M., aus dem Ertrag einer Weihnachtsaufführung der höheren Töchterschule 20 M., zusammen 71 M.; von dem Männerhilfsverein in Oberkirch, Rest der Sammlung 3 M.; durch Pfarrer Anausenberger in Ruspheim 1 M.; von dem Frauenverein in Adelsheim, Beitrag 20 M.; durch Vereinssekretär Th. Koch: bei dem Kirchen- und Volksblatt eingegangen 48 M.; durch Divisionspfarrer Scheu in Konstanz, Sammlung im St. Vinzenzshaus daselbst 182,90 M.; durch Stadtpfarrer Specht in Durlach: Beitrag aus dem Ertrag einer Weihnachtsaufführung der höheren Töchterschule 20 M.; durch den Frauenverein in Mastatt von Frau Streib 20 M.; durch die Filiale der Badischen Bank von Dr. St. 10 M., von Generalmajor von Fabert in Bühl, Beitrag für Januar 5 M., zusammen 15 M.; durch Hofapotheker Stroebe: von Ung. 10 M., von dem Frauenverein in Albrück, Beitrag 10 M.; durch Generalleutnant von Wining: Sammlung des Männerhilfsvereins und des Flottenvereins, 14. Sendung 116,80 M.; von Th. Hirt in Eumpfohren 4,40 M.; von dem Frauenverein in Schriesheim, Sammlung 38 M.; von dem Frauenverein in Ruspheim, Sammlung 1,50 M.; durch Hofapotheker Stroebe: aus einer Spielkasse 10 M., von Ung. 17 M.; von dem Militärverein in Philippsburg 15 M. Durch Herrn Geh. Hofrath Thumm in Forzheim von Stadtrath F. B. 5 M. Im Ganzen sind bisher eingegangen: 27 336,26 M. — An Liebesgaben sind bei der Sammelstelle des Karlsruher Männerhilfsvereins eingegangen:

Von G. Hörner 1 Unterjacke; von Freifrau von Gemmingen 6 Flaschen Johannisbeerfaß; von dem Frauenverein in Neuenheim 24 Paar wollene Socken; von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Geschenk seitens der Großherzogin Luise-Haushaltungsschule in Baden-Baden zu Allerhöchsthrem Geburtstage, 12 Hemden, 24 Paar wollene Socken; von Frau Pabst und Frl. Reifner in Baden-Baden 6 Paar wollene Socken; von Herrn und Frau Döterlein in Karlsruhe eine größere Zahl Bücher und Unterhaltungsschriften; von Professor Reichmüller eine Kiste Cigarren; von Dr. Dorn in Forbach 1 Halstuch, 1 Paar wollene Socken; von Frau Professor Große Wwe. 6 Paar Socken, 4 Unterjacken; von Frau Eugenie Baumann Wwe. 2 Paar wollene Socken, 3 Messer, 3 Gabeln, 2 Taschenmesser; von Ung. 2 Paar wollene Socken, 6 Paar Pulswärmer; von Frau Eschelmann 2 Kistchen Cigarren, von F. A. S. 2 Tabakspfeifen.

Karlsruhe, den 18. Februar 1901.

Der Gesamtvorstand.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.